



Antrag

—

Fraktion AfD

Medizinische Versorgung auf dem Land sicherstellen: Konzept des intersektoralen Gesundheitszentrums endlich umsetzen und übertragen

Der Landtag wolle beschließen:

Die Landesregierung wird zur Umsetzung folgender Punkte aufgefordert,

1. schnellstmöglich, jedoch bis spätestens zum Ende des I. Quartals 2022, das im Ausschuss vorgestellte Konzept der Salus gGmbH zur medizinischen Grundversorgung in Kooperation mit der Kassenärztlichen Vereinigung, den gesetzlichen Krankenkassen und dem Gesundheitsministerium Sachsen-Anhalt für Havelberg in der ersten und zweiten Stufe zu verwirklichen.
2. die verlässliche Umsetzung der dritten Stufe bis spätestens Ende 2022 abschließend voranzutreiben, um eine 24/7-Notfallversorgung mit Einbindung des Rettungsdienstes, inklusive Beobachtung von Patienten über Nacht mit pflegerischer Überwachung.
3. die Teile des Konzeptes der Salus gGmbH zur medizinischen Grundversorgung Havelberg, die nicht durch die Kassenärztliche Vereinigung übernommen werden, sollen durch Landesmittel finanziert werden. Weitere notwendige Mittel für die Einrichtung eines vergleichbaren Modells in Genthin sind ebenfalls bereitzustellen. Die notwendigen Mittel sind im Doppelhaushalt 2022/2023 einzustellen.
4. das Konzept ist so zu planen, dass es für weitere Regionen Sachsen-Anhalts, insbesondere Genthin, adaptiert werden kann und somit eine flächendeckende und wohnortnahe Notfallversorgung gewährleistet wird. Zur Einhaltung der jeweiligen Zeitpläne soll auch die Möglichkeit einer temporären Einbindung von Honorarärzten und Personal aus einer Personalvermittlung genutzt werden, bis eine feste Besetzung von ausgeschriebenen Stellen erfolgt ist. Weiterhin ist ein Fokus auf die Rückgewinnung und Einbindung ehemaliger Beschäftigter der Kliniken Havelberg und Genthin zu legen.

Begründung

Das Gesundheitssystem steht vor immer größer werdenden Herausforderungen, welche seit Jahrzehnten absehbar waren. Infolge dieser Entwicklung verschärft sich die Situation der medizinischen Grundversorgung unseres Landes.

Besonders deutlich wird diese Situation in Havelberg und Genthin. In diesen Regionen wurden die Krankenhäuser trotz großer Investitionen durch Landesmittel geschlossen. Die Fahrzeit in das nächste Krankenhaus beträgt circa 30 Minuten, was in einem Notfall viel zu lange sein kann. Im schlimmsten Falle müssen Patienten diese Zustände mit ihrem Leben bezahlen. Weitere Regionen in Sachsen-Anhalt werden mittel- und langfristig vor ähnliche Herausforderungen gestellt werden.

Dabei ist gerade für ein Flächenland wie Sachsen-Anhalt die Notfallversorgung bei zeitkritischen Erkrankungen sowie ein abgestuftes Versorgungssystem von Grund-, Regel-, Schwerpunkt- und Maximalversorgung sicherzustellen. Auch in der Zukunft muss die Krankenhausplanung des Landes die Grundlage für den zeitgemäßen Beitrag des stationären Sektors zur Sicherung einer wohnortnahen und hochwertigen medizinischen Versorgung der Bevölkerung in Sachsen-Anhalt schaffen. Der Ausbau und die Schaffung multiprofessioneller, integrierter Gesundheits- und Notfallzentren sind zudem auch Bestandteil des Koalitionsvertrages des Bundes. Diese gilt es in enger Zusammenarbeit zwischen der Kassenärztlichen Vereinigung und dem Land sicherzustellen.

In der Berichterstattung der Landesregierung und der Salus gGmbH im Ausschuss Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung am 12.01.2022 wurde mehr als deutlich, dass sowohl die Landesregierung, als auch die landeseigene Gesellschaft Salus gGmbH keinen konkreten Zeitplan zur Realisierung einer 24/7-Notfallversorgung an beiden Standorten vorweisen können. Der Stand zur Umsetzung hat sich seit über einem Jahr nicht nennenswert verändert. Aufgrund der extrem angespannten Fachkräftemangelsituation im medizinischen Bereich, welche zukünftig schlechter als besser wird, ist die dargestellte Lösung der zeitnahen Besetzung von ausgeschriebenen Stellen mehr als unrealistisch, sodass auch übergangsweise die Option von Honorarärzten genutzt werden muss.

Für die Sicherstellung der medizinischen Grundversorgung im gesamten ländlichen Raum in Sachsen-Anhalt müssen Konzepte wie ambulante Gesundheitszentren oder Portalkliniken entstehen, in welchen Patienten rund um die Uhr und jeden Tag im Jahr eine medizinische Grundversorgung vorfinden können und die wohnortnahe Notfallversorgung gegeben ist.

Den Äußerungen von vielen Landtagsabgeordneten in der öffentlichen Darstellung der letzten Monate und Jahre ist ein breiter und fraktionsübergreifender Konsens bei der Notwendigkeit zur Einrichtung eines notfallmedizinischen Modellprojektes in Havelberg und Genthin zu entnehmen.

Diesem offenen Bekenntnis sollte die Landesregierung Sachsen-Anhalt nun auch endlich Taten folgen lassen. Da dies aus Eigenantrieb offenbar nicht möglich ist und immer mehr Zeit verstreicht, soll mit einem Landtagsbeschluss eine feste und verbindliche Zeitlinie definiert werden.

Oliver Kirchner
Fraktionsvorsitzender